

AUTOMOBILBAU

Ausnahmeregelung: Wohl geringere Strafzölle für in China produzierte E-Fahrzeuge deutscher Hersteller

Die Europäische Kommission hat offenbar zumindest **Volkswagen** und **BMW** in Aussicht gestellt, dass ihre in China produzierten E-Autos beim Import nach Europa mit niedrigeren Anti-Dumping-Strafzöllen belegt werden. Die Rede ist von Zahlungen in Höhe von 20,8 Prozent anstelle der seit dem 5. Juli 2024 geltenden vorläufigen Strafzölle von 37,6 Prozent. Voraussetzung für diese Ausnahmeregelung ist, dass VW und BMW von den EU-Behörden als sogenannte kooperierende Unternehmen eingestuft werden.

Mercedes-Benz sieht sich nicht von den Strafzöllen betroffen, weil in China nach Aussage eines Sprechers „ausschließlich für den chinesischen Markt“ produziert werde. Eine Antwort von **Tesla** – der Elektroautobauer sollen dem Vernehmen nach Ausnahmeregelungen beantragt haben – erhielt **KI** auf Nachfrage zunächst nicht. Bei BMW selbst ist das Modell „iX3“ betroffen, das nach Konzernangaben als einziges aus der Produktion in Shengjang nach Europa verschifft wird. Hinzu kommen Modelle des Joint-Ventures **BMW Brilliance Automotive**, für die in der EU nun zusätzliche Zölle von 20,8 Prozent gelten. Der vom JV **Spotlight Automotive** hergestellte **Mini „Electric“** ist aktuell mit dem höchsten Zollsatz von 37,6 Prozent belegt, BMW steht in vertraulichen Gesprächen mit der EU-Kommission. Ein Volkswagen-Sprecher betonte, dass mit dem **Cupra „Tavascan“** lediglich ein batterieelektrisches Modell (BEV) des Konzerns zurzeit von den EU-Schutzzöllen betroffen sei. Details nannte er jedoch nicht.

ILLIG

Orlando Capital übernimmt Spezialisten für Thermoformmaschinen / 200 Stellen fallen weg

Von einem „Weiter wie bisher“ kann beim insolventen Hersteller von Thermoformmaschinen **Illig** (D-74081 Heilbronn) wohl keine Rede sein. Zwar wurde mit **Orlando Capital** (D-80331 München) ein Investor gefunden, der mit einer neuen Gesellschaft „alle Sachwerte und den gesamten Geschäftsbetrieb“ übernehmen will.

Doch zunächst soll Illig offenbar 200 seiner gut 500 Stellen in Heilbronn abbauen. Das wurde von einem Sprecher des Maschinenbauers auf **KI**-Nachfrage bestätigt. Die Transaktion soll bis Anfang August abgeschlossen werden.

Orlando Capital will Illig mit den beiden Werken in Heilbronn und Rumänien strategisch neu ausrichten und dazu auch frisches Kapital in das Unternehmen pumpen. Details für beide Maßnahmen waren nicht zu erfahren.

Die „strategische Neuausrichtung“ könnte die zuletzt vorgestellten Technologien und Maschinen für die Verarbeitung von Papierfasern beinhalten. Denkbar ist zudem, dass ein Teil der deutschen Produktion und damit auch der Arbeitsplätze ins erst vor wenigen Jahren im rumänischen Sibiu errichtete Werk verlagert werden soll.

Für die hierzulande betroffenen 200 Mitarbeiter will Illig für einen Zeitraum von einem halben Jahr eine Transfergesellschaft einrichten.

Illig hatte im April 2024 Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt, nachdem flauere Konjunktur und hohe Zinsen das Unternehmen in Schieflage gebracht hatten.

AUS DEM TICKER

Vorwerk: Haushaltsgerätehersteller steigert Umsatz

Aufwärtstrend bei **Vorwerk** (D-42270 Wuppertal): Im vergangenen Geschäftsjahr 2023 hat das Unternehmen seinen Gesamtumsatz um 135 Mio EUR auf 3,2 Mrd EUR gesteigert. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 4,4 Prozent. Gruppenweit lag die Mitarbeiterzahl bei rund 9.000 Beschäftigten. Zugleich kündigte der Hersteller von Haushaltsgeräten, der seine Produkte vornehmlich im Direktvertrieb verkauft, den Neubau seines Verwaltungsgebäudes am historischen Unternehmensstandort in der Wuppertaler Innenstadt an.

Greiner Neveon: Joint Venture mit Recycler Brantner

Gemeinsam mit dem Logistik- und Recyclingspezialisten **Brantner** (Krems a. d. Donau / Österreich) will die **Greiner**-Schaumstoffsparte **Neveon** (Kremsmünster / Österreich) ein 50:50-Joint-Venture (JV) für das mechanische Recycling gebrauchter Matratzen gründen. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichneten beide Unternehmen Ende Juni 2024, die Gründung muss noch von den Wettbewerbsbehörden genehmigt werden.

Tosca: Poolbetreiber eröffnet 43. Standort in Europa

Mit der Eröffnung eines 2.700 m² großen Logistikzentrums in Ingolstadt baut der internationale Poolbetreiber für Mehrwegbehälter und Paletten aus Kunststoff, **Tosca** (Georgia, Atlanta / USA), seine Präsenz in Europa aus. Angaben über die Investitionssumme machte das Unternehmen nicht. Mit dem neuen Zentrum in Süddeutschland betreibt Tosca nunmehr 43 Logistikstandorte in Europa, elf davon in Deutschland. Mit rund 1.660 Mitarbeitern wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz von 142,6 Mio USD (130 Mio EUR) erzielt.

Cortec: Compounds und Masterbatches aus Kroatien

An seinem Hauptsitz im kroatischen Beli Manastir hat **EcoCortec** (Beli Manastir / Kroatien) zusätzlich zur bestehenden Extrusion von biologisch abbaubaren Korrosionsschutzfolien eine entsprechende Masterbatch- und Compound-Produktion in Betrieb genommen. Das zur US-amerikanischen **Cortec** (Saint Paul, Minnesota, USA) gehörende Unternehmen macht sich damit unabhängig von bislang extern zugelieferten speziellen Masterbatches und Compounds.

Tempur Sealy: Kauf von Mattress Firm gestoppt

Auf der Zielgeraden hat die US-amerikanische Wettbewerbsbehörde ihr Veto für die geplante Transaktion zwischen dem Matratzen- und PUR-Komfortschaum-Hersteller **Tempur Sealy International** (Lexington, Kentucky / USA) und dem Matratzenhändler **Mattress Firm Group** (Houston, Texas / USA) eingelegt. Als weltweit größter Matratzenfabrikant würde Tempur Sealy die Marktmacht haben, „Wettbewerb zu unterdrücken und die Preise für Millionen von Kunden zu erhöhen“, hatte die Federal Trade Commission (FTC) in der Begründung ihres Beschlusses argumentiert.

Täglich mehr: www.kiweb.de